Die nachdenkliche Stimmung, welche Ohmanns Projekte hervorrufen, verwandelt sich in eine mitleidsvolle, wenn man die Arbeiten seines zu früh verstorbenen Sohnes erblickt. Mit der Anreihung an die eigenen Arbeiten hat der Künstler Friedrich Ohmann dem Künstler Karl Ohmann seine Anerkennung gezollt. Des Vaters außerordentliches Feingefühl, die souveräne Darstellungskunst haben sich weiter vererbt, ein frisches, modernem Empfinden näherstehendes farbiges und dekoratives Talent scheinen dem Sohne den engen Anschluß an die Forderungen der veränderten Zeit nahegebracht zu haben. Dieses vielversprechende Künstlerleben ist zerstört. Hoffentlich erstehen dem Meister in seiner Schule geistige Erben,

Deckenteil aus der Landstube in Graz

die seinen feinfühligen und vornehmen Arbeiten befruchtende Anregung verdanken, seine kultivierte und geschmackvolle Kunstanschauung lebendig weiterzuführen berufen sind.

KRIEGSGRAPHIK. Während das Kriegspressequartier einer großen Zahl schaffender Künstler im Felde Gelegenheit bietet, die unmittelbare Anschauung, die stärkste Nahwirkung der Kriegsereignisse zu erleben, ist den Künstlern im Hinterlande nur eine indirekte Stellungnahme möglich. Die Fernwirkungen des Krieges, Dokumente der Kriegshandlungen, die ins Hinterland geschafft werden, endlich auch außerordentliche Schöpfungen von Industrie und Wirtschaft für die Kriegsvorbereitung und das veränderte Volksleben sind große Studiengebiete für den Fernstehenden.

Aber auch Verpflichtungen zu produktiver künstlerischer Betätigung hat der Krieg bereits geschaffen. Die Werbetätigkeit für Steigerung der Hilfeleistungen sowie die